



**Vermerk vom Arbeitskreis „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“, 5. Sitzung am 30.11.2015, 18.00 bis 20.00 Uhr**

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Röntgenstraße 2

TeilnehmerInnen:

Herr Ladage (Volkshochschule Brunsbüttel)  
Herr Mohr (Eigentümer/Ratsherr)  
Herr Pösch (Seglervereinigung Brunsbüttel)  
Herr Schaack (Verein für Brunsbütteler Geschichte)  
Herr Looft (Eigentümer)  
Frau Rickert (Eigentümerin)  
Herr Umland (Eigentümer)  
Frau Gasse (Stadt Brunsbüttel – Bauamt)  
Frau Wegner (polis aktiv)  
Frau Meißner (polis aktiv)

Entschuldigt fehlen Frau Wulf (Stadtmanagement), Frau Schmidt-Wessel (Volkshochschule Brunsbüttel e.V.) und Herr Friccius (AktivRegion Dithmarschen).

Frau Gasse begrüßt alle Teilnehmenden und informiert, dass der Rahmenplan von der Ratsversammlung in seiner letzten Sitzung am 25. November 2015 beschlossen und nun die Druckversion in Auftrag gegeben wurde. Im Jahr 2016 wird der Fokus auf der Umsetzung von Projekten liegen.

Frau Wegner heißt alle Teilnehmenden zur fünften Zusammenkunft des Arbeitskreises „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebot und touristische Infrastruktur“ willkommen und dankt für die bisherige Unterstützung. Da einige Teilnehmende neu im Arbeitskreis sind, folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Ziel des heutigen Abends ist es, über die aktuellen Sachstände laufender Projekte zu informieren und diese weiter voranzubringen.

*Fortführung der Arbeit des Arbeitskreises Gewerbe, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur als Beirat*

Frau Gasse berichtet, dass der Arbeitskreis Gewerbe, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur in einen Beirat übergeführt wird und somit eine Aufwertung erfährt.

Hinsichtlich seiner Arbeitsstruktur soll der Beirat in Anlehnung an den Arbeitskreis weiterhin für neue Teilnehmende offen bleiben. BürgerInnen werden weiterhin vollumfänglich Sprachrechte eingeräumt. Neu wird sein, dass alle VertreterInnen der Ratsfraktionen vertreten sein werden.

Der Beirat besitzt die Funktion Empfehlungen für die Ausschüsse und die Ratsversammlung auszusprechen. Er besitzt damit keine politische Beschluss-



	<p>kraft, diese obliegt weiterhin den Ausschüssen und der Ratsversammlung.</p> <p>Der Beirat soll weiterhin in einem Turnus von zwei Monaten tagen.</p>
<i>Infoterminal</i>	<p>Die AktivRegion Dithmarschen fördert die Installation von insgesamt zehn vernetzten Infoterminals in der Region. Diese sind mit einem Wetterschutz überdacht und verfügen über ein elektronisches Display, über den Informationen über die Kommune selbst und die Nachbargemeinden abgerufen werden können. Es ist die Aufgabe der jeweiligen Kommune, die Infoterminals mit Inhalten zu bespielen. In Brunsbüttel soll die Installation von zwei bzw. drei Infoterminals im zweiten Quartal 2016 erfolgen.</p> <p>Als Anregung nennt Herr Pösch das Beispiel Leipzig, wo auf Informationstafeln Telefonnummern angegeben sind, die bei Anruf eine Audiospur mit Informationen abspielen.</p> <p>Die Diskussion über mögliche Standorte der beiden Infoterminals kommt zu folgendem Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• SeglerInnen und Laufkundschaft stellen die HauptadressatInnen dar.</li><li>• Das Infoterminal sollte im Bereich des Alten Hafens errichtet werden, in der Nähe des Hotels „Kleiner Yachthafen“.</li><li>• An der Elbe-Fähre ist eine „einfache“ Informationstafel völlig ausreichend. So soll vermieden werden, dass eine Nutzung des Infoterminals durch die Besucher nur zu Betriebszeiten der Fähre erfolgt. Informationen können auch schon während der Überfahrt ausgehändigt werden.</li><li>• Als zukünftiger Standort kommt zudem der Kirchhof von Brunsbüttel-Ort in Frage.</li></ul>

<p>„Gelbe Welle“</p>	<p>Herr Pösch regt an, eine sogenannte „Gelbe Welle“, wie bereits in Berlin und Niedersachsen geschehen, in Brunsbüttel zu installieren. Diese dient sowohl Seglern als auch LandgängerInnen zur Orientierung.</p> 
<p>Leerstandsmanagement</p>	<p>Frau Wegner berichtet, dass sich das Leerstandsmanagement weiterhin im Aufbau befindet. Ziel ist es, Leerstände mit Informationen zur Immobilie und angrenzenden Nutzungen anzuzeigen. Eine Förderung durch die AktivRegion Dithmarschen in Höhe von maximal 60 bis 70 Prozent der Kosten ist dann möglich, wenn durch die KooperationspartnerInnen eine „angemessene Beteiligung“ erfolgt. Frau Gasse ergänzt, dass für die Förderung durch die AktivRegion Dithmarschen ein Antrag gestellt werden und dieser die politischen Gremien durchlaufen muss.</p> <p>Herr Mohr regt eine tiefere Analyse des aktuellen Einzelhandelsangebots an, um fehlende Angebotssegmente mit hohem Bedarf (z.B. Segelbedarf, andere Nischenprodukte) zu identifizieren. In einem nächsten Schritt seien die Gewerbetreibenden aktiv auf eine Angebotsausweitung hinsichtlich der ermittelten Nischenprodukte anzusprechen und bei einer Expansion zu unterstützen.</p>
<p>Beispiel Urbanauts, Wien: Hotelzimmer in leerstehenden Ladenlokalen</p>	<p>Vor dem Hintergrund des hohen Leerstandes von Ladenlokalen in der Oberen Koogstraße regt Herr Pösch in Anlehnung an das Wiener Beispiel „Urbanauts“ eine Umwandlung von leerstehenden Ladenlokalen in ebenerdige Hotelzimmer an. Das Wiener Konzept funktioniert ohne Personal vor Ort, Frühstück wird in der nächstgelegenen Bäckerei oder Café serviert. Dies würde zum einen barrierefreies Übernachten ermöglichen, zum anderen den Bedarf an zusätzlichen Hotelbetten decken, da gerade während der Sommermonate die Bettenkapazitäten voll ausgelastet sind.</p>



<p><i>Wettbewerb „Modellort der Ortskernentwicklung“</i></p>	<p>Bei der Bewerbung Brunsbüttels im Wettbewerb „Modellort der Ortskernentwicklung“ der AktivRegion Dithmarschen hat die Stadt zusammen mit weiteren Kommunen den 3.-6. Platz erreicht. Stattdessen sind Brunsbüttel 10.000,- EUR für eine Konzeptentwicklung für ein Ortskernentwicklungskonzept angeboten worden. Möglich sei die Entwicklung eines übergreifenden Innenstadtplans, welcher die gesamte Koogstraße umfasst und das Quartier „Obere Koogstraße/ Brunsbütteler Straße“ berücksichtigen und auf dem Rahmenplan aufbauen würde. Dafür muss zuerst ein Antrag gestellt werden, der die politischen Gremien durchlaufen muss.</p>
<p><i>Historischer Pfad und Zeitstrahl</i></p>	<p>Alle Teilnehmende bringen sich konstruktiv in die Diskussion um den historischen Pfad ein. Folgender Konsens wird erzielt:</p> <p><b>Idee</b></p> <p>Angedacht ist ein historischer Pfad, der die Geschichte Brunsbüttels abbildet. Der Koogstraße kommt dabei die Bedeutung als historischer Kern einerseits und heutiger Hauptader andererseits zu. Funktion des Pfades soll es sein, über die Bereitstellung von Informationen zur Geschichte das Bummeln und Flanieren in die Koogstraße anzuregen und damit eine Belebung der Straße zu fördern. Damit sollen in erster Linie Tagesgäste angesprochen werden.</p> <p><b>Route</b></p> <p>Der historische Pfad soll sich zunächst vom Alten Hafen (Beginn mit der 1. Erwähnung) über die Brunsbütteler Straße und Koogstraße bis zur Schleuse (Ende mit der Neuzeit) erstrecken. Es soll bei der Konzeption unbedingt berücksichtigt werden, dass die zurückzulegende Distanz gut zu Fuß zu bewältigen ist. Zu einem späteren Zeitpunkt ist es denkbar, den historischen Pfad auch auf die Dalben am Rathaus, das Beamten-Viertel sowie Brunsbüttel-Ort auszuweiten.</p> <p><b>Stationen</b></p> <p>Die einzelnen Stationen sollen sich in ungefähr gleichem Abstand zueinander befinden. Es sind um die 20 Stationen angedacht.</p>



### **Präsentationssystem**

Frau Meißner und Frau Wegner stellen unterschiedliche Varianten von Präsentationssystemen vor. Darauf aufbauend geht aus der Diskussion der Teilnehmenden hervor, dass sich das Präsentationssystem als eine Kombination aus Tafeln und schlanken Informationsstelen zusammensetzen kann:

Die Tafeln sind zur Befestigung an der Hauswand mittels eines Dübelsystems, das den Eintritt von Wasser in die Hauswand verhindert, gedacht. Als Mindestgröße wird DIN A3, maximal DIN A2 vereinbart.

Ergänzend dazu sollen schlanke Infostelen dort aufgestellt werden, wo der Abstand zwischen den angebrachten Tafeln zu groß ist. Die Stelen bieten zudem mehr Platz für mehr Informationen.

### **Inhalte**

Das Grundgerüst für den Inhalt stellt der von Herrn Ladage (Heimatmuseum) erarbeitete Zeitstrahl dar. Einige Daten sind zu ergänzen (Walfang, Festung Brunsbüttel) und die Zeitblöcke textlich auszuarbeiten. Die Grundidee ist, dass die Tafeln in wenigen Sätzen Kurzinformationen darstellen. Für weiterführende Informationen können die Besucher das Heimatmuseum aufsuchen.

Herr Schaack wird nach dem nächsten Treffen des Geschichtsvereins am 09.12.2015 Rückmeldung geben, ob dieser sich für die Aufbereitung der Inhalte zur Verfügung stellen wird.

In Zusammenarbeit mit den Brunsbütteler BürgerInnen soll unterstützendes Bildmaterial u.Ä. identifiziert werden. Die Texte sollen in den Sprachen Deutsch und Englisch abgedruckt werden, die Übersetzung kann ggf. durch die VHS erfolgen. Jede Tafel bzw. Stele soll für den Abruf weiterführender Informationen mit einem QR-Code versehen werden (evtl. ist bald freies W-LAN in der Stadt verfügbar).

### **Finanzierung**

Die Finanzierung soll als Ko-Finanzierung erfolgen (Förder- und private Mittel). Kosten entstehen aus den Posten Layout, Material und Anfertigung, Lektorat, Informationsaufbereitung. Hierzu muss ein Antrag gestellt werden, der in den Bauausschuss geht.



<p><i>Darstellung der Stadt-Geschichte in einfachen Skizzen</i></p>	<p>Herr Pösch verweist auf das Museum im historische Festungsturm „Dicke Berta“ in Tallinn: Auf einem Bildschirm zeigt dieses die Geschichte der Stadt in einfachen Skizzen in Form eines Trickfilms. Es wird angeregt, die Infoterminals mit einem ähnlichen Trickfilm zu bespielen oder die Skizzen in den historischen Pfad einzubinden.</p>
<p><i>Farbliche Markierung der Pfade auf der Straße</i></p>	<p>Herr Pösch schlägt vor, sowohl die Routen der fünf Kulturpfade, als auch die des zukünftigen historischen Pfades sowie eines Einkaufs-Pfades in einem Stadtplan einzuzeichnen. Seit dem Jahr 2003 existieren in Brunsbüttel insgesamt fünf Kulturpfade mit den jeweils thematischen Schwerpunkten „Alte Kunst und Architektur (Farbe violett), „Deichbau und Entwässerung“ (Farbe grün), „Industrie“ (Farbe gelb), „Moderne Kunst im öffentlichen Raum“ (Farbe rot) sowie „Schleusen und Kanal“ (Farbe blau) (siehe <a href="http://www.brunsbuettel.de/Kultur_Freizeit/Kulturpfade/">http://www.brunsbuettel.de/Kultur_Freizeit/Kulturpfade/</a>). Zusätzlich könnten die Routen in unterschiedlichen Farben auf der Straße/Fußweg markiert werden.</p>
<p><i>Künstlerische Gestaltung der Schleusenmauer</i></p>	<p>Es wird angeregt, die Schleusenmauer unter Mitarbeit von Kindern zu verschönern, z.B. durch Graffiti.</p> <p>Frau Gasse merkt an, dass ein Stromkasten-Verschönerungsprojekt von VHS und den Stadtwerken Brunsbüttel trotz mehrmaliger Anläufe aufgrund mangelnder zeitlicher Kapazitäten der Familien nicht zustande gekommen ist. Eventuell kann die Verschönerungsaktion der Schleusenmauer im Rahmen einer Kunstprojektwoche an der Schule/ KiTa durchgeführt werden.</p>
<p><i>Integrationscafé Koogstraße 20</i></p>	<p>Frau Wegner berichtet, dass der Verein „Brunsbüttel hilft“ in der Koogstraße 20 ein Integrationscafé einrichtet. Die Mietkosten werden von der Stadt übernommen, während der Betrieb in ehrenamtlicher Arbeit erfolgt.</p>
<p><i>Stammtisch Seniorenbeirat</i></p>	<p>Frau Rickert berichtet, dass ein Stammtisch des Seniorenbeirats von nun an im Mehrgenerationenhaus tagt.</p>



<i>Generationenpark</i>	Frau Rickert berichtet von den Planungen zum Generationenpark. Aktuell entwickeln Jugendparlament und Seniorenbeirat ein Konzept. Als mögliche Standorte kommen der Bürgerpark oder der Alte Stadtpark in Frage. Das sogenannte Dreieck an der Braake ist für diese Entwicklung zu klein.
<i>Terminabstimmung</i>	Für 2016 wird vereinbart, dass der Beirat in einem Zwei-Monats-Turnus tagt (Februar, April, Juni, September, November).

Frau Gasse und Frau Wegner wünschen den Teilnehmenden eine schöne Weihnachtszeit und verabschieden sich.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet statt am  
**Montag, den 15. Februar 2016 um 18:00 Uhr im Bauamt.**

03.12.2015, Meißner / Wegner